

MANNHEIM BUSINESS NEWS



Foto: Felix Zeifler

Prof. Stefan J. Reichelstein, Ph.D.

Stanford-Ökonom wechselt an die Fakultät BWL

Von Kalifornien nach Mannheim

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Stefan J. Reichelstein Ph.D. ist zum 1. Juli 2018 als Stiftungsprofessor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an die Universität Mannheim gewechselt. Reichelstein, zuvor William R. Timken Professor of Accounting an der Graduate School of Business der Stanford University, ist einer der international bedeutendsten Wissenschaftler auf dem Gebiet des Rechnungswesens und dessen ökonomischer Analyse.

Mit seiner Expertise wird Prof. Reichelstein an der Universität Mannheim das Stiftungsinstitut „Mannheim Institute for Sustainable Energy Studies“ (MISES) aufbauen. Das MISES wird sich vornehmlich mit den privat- und gesamtwirtschaftlichen Kosten der Energiewende beschäftigen. Ermöglicht wurden das Stiftungsinstitut und die Stiftungsprofessur aus Mitteln der universitären „Stiftung Universität Mannheim“.

Reichelstein studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn und Managerial Economics an der Kellogg School of Management der Northwestern University, wo er 1984 zum Doctor of Philosophy (Ph.D.) promoviert wurde. In den vergangenen 30 Jahren hatte er Professuren an international renommierten Universitäten inne, darunter der UC Berkeley und Stanford. 2016/17 war er Gastprofessor an der Universität Mannheim. Aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen Arbeit wurden ihm die Ehrendoktorwürde der Universitäten Mannheim und Fribourg (Schweiz) und eine Honorarprofessur der Universität Wien verliehen.¹⁵

Inhalt

Erste IBEA-Kohorte feierlich verabschiedet	► 2
Social Class Projekte der MBA- und Executive-MBA-Programme	► 3
Network Clubs schaffen hochkarätige Dialogplattform	► 4
Internationale MBA-Rankings	► 5
MBS Infotage im März und April	► 5
Professor Dr. Peter Eichhorn im Portrait	► 6
Neues Gap Year in Accounting & Taxation	► 7
Mannheim auf Platz 2 der gründerfreundlichsten Universitäten Deutschlands	► 8
Die Bedeutung von Rankings für Business Schools	► 9
Auszeichnungen	► 10
Online Experience Day der Fakultät BWL am 14. März 2019	► 11
Wissenschaftlicher Escape Room an der Universität Mannheim	► 11
„Retterherz“ gewinnt Social Project Contest	► 12

Erste IBEA-Kohorte feierlich verabschiedet

Zwei Jahre gemeinsam um die Welt

Foto: Bianca Gens



Die Mannheimer Studierenden der ersten IBEA-Kohorte mit der IBEA-Programmverantwortlichen Charlotte Reith (1. v. r.) bei der Verabschiedung in Rio de Janeiro.

Nach vier gemeinsamen Semestern kamen die 34 Studierenden der ersten IBEA-Kohorte Mitte Dezember vergangenen Jahres ein letztes Mal zusammen, um in Rio de Janeiro den Programmabschluss zu feiern.

Es ist fast zwei Jahre her, da startete die „International Business Education Alliance“ (kurz: IBEA) als gemeinsames Projekt der Universität Mannheim und den internationalen Partnerhochschulen University of South Carolina, der ESSEC Business School und der FGV EBAPE. Die Studienoption innerhalb des Bachelor BWL ist deutschlandweit einzigartig. Nach dem gemeinsamen Start in Mannheim verbringen die IBEA-Studierenden je ein Semester in den Vereinigten Staaten, gefolgt von Stationen in Singapur und Brasilien. Jede teilnehmende Business School wählt jährlich rund zehn Studierende für das Programm aus.

Die IBEA-Absolventinnen und Absolventen sowie Vertreter der Mitgliedshochschulen blick-

ten bei der Abschlussfeier auf eine ereignisreiche Zeit zurück, angefangen an der Universität Mannheim mit einer speziell angebotenen Vorlesung von Steuerexperte Prof. Dr. Christoph Spengel im Bereich International Taxation und einem gemeinsam mit PwC durchgeführten Unternehmensprojekt. Danach ging es hinaus in die weite Welt, wo die Studierenden bei ihren verschiedenen Auslandsstationen unterschiedliche akademische Ansätze kennenlernten, Projekte mit lokalen Organisationen und Unternehmen durchführten, ihre interkulturellen Kompetenzen weiterentwickelten und nicht zuletzt Freundschaften fürs Leben schlossen. Die IBEA Studienoption endete nun mit der feierlichen Zertifikatübergabe, anlässlich derer Vertreterinnen und Vertreter aller Mitgliedshochschulen sowie Familien und Freunde mit den Studierenden feierten.

„Der Zusammenhalt und die tiefe Verbundenheit der Studierenden war bei der Abschlussfeier in Rio deutlich spürbar. Sie haben über

zwei Jahre viel zusammen erlebt, Herausforderungen aller Art gemeistert, und während sie die Welt gesehen haben, ein besonderes, globales Mindset und Netzwerk aufgebaut“, sagt Charlotte Reith, die Verantwortliche für das IBEA-Programm an der Universität Mannheim.

Nun trennen sich die Wege der Kohorte, denn für das letzte Semester geht es für die Studierenden noch einmal zurück an ihre Heimatuniversitäten. Auf die zehn Mannheimer wartet ein letztes Semester im Schloss.^{LW}

Mehr über die IBEA-Studienoption:
www.bwl.uni-mannheim.de/ibea

Social Class Projekte der MBA- und Executive-MBA-Programme

Verantwortung übernehmen



Foto: Bettina Wailbrecht

Der Erlebnispark wurde mit einer stimmungsvollen Sommerparty eröffnet.

Verantwortung ist ein Grundwert der Mannheim Business School. Doch sie wird keineswegs nur in Kursen thematisiert, sondern auch aktiv gelebt. Bestes Beispiel dafür ist das Social Class Project, das fester Bestandteil des Curriculums der Mannheimer MBA- und Executive-MBA-Programme ist. Dabei plant und realisiert jeder Jahrgang unabhängig und als gesamte Klasse „sein“ Projekt in der Metropolregion Rhein-Neckar, organisiert sich selbst und wendet dabei nicht zuletzt auch Management-Wissen direkt an.

Die Liste der bislang realisierten sozialen Projekte ist eindrucksvoll und beweist: Sie sind nicht nur identitätsstiftend für die Teilnehmergruppen, sondern auch ein Signal, dass die Mannheim Business School gerne und nachhaltig Verantwortung für die Gesellschaft übernimmt. Zwei beispielhafte Projekte aus dem Jahr 2018 unterstreichen das Engagement und den Ideenreichtum der Mannheimer Programmteilnehmer darin, etwas für Menschen zu tun, die weniger privilegiert sind als sie selbst.

So verwirklichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mannheim Part-Time MBA (Abschlussklasse 2019) einen „Garten für die Sinne“ für das Tagesförderzentrum Vogelstang in Mannheim, wo Menschen mit Behinderung arbeiten und gefördert werden. Innerhalb von nur sechs Monaten entstand dank des tatkräftigen Einsatzes der MBA-Klasse, die selbst rund 250 Arbeitsstunden vor allem an Wochenenden leistete und über 32.000 Euro an Spenden sammelte, ein liebevoll gestalteter Erlebnispark, der alle Sinne anspricht. Im Juli weihte die MBA-Klasse den Garten mit einem stimmungsvollen Sommerfest gemeinsam mit der Geschäftsführung des Tagesförderzentrums, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung sowie deren Eltern ein. Jetzt haben die Menschen mit Behinderung dort einen Rückzugsort, an dem sie sich selbstständig beschäftigen können, inklusive Vogelneestschaukel und Barfußpfad.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mannheim Executive MBA (Abschlussklasse 2019) wählten die Johannes-Kepler-Schule in Mann-

heim als Partner für ihr Social Class Project. Einen Tag lang boten sie den Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen eine Reihe verschiedenster Workshops an – vom Bau eines Palettensofas für den Schulhof über Denksportaufgaben bis zu einem Crashkurs in Gitarre spielen und Chinesisch kochen. Die Klassen an der Keplerschule in der Mannheimer Innenstadt bringen es mit rund 30 Nationalitäten pro Klasse auf eine ebenso hohe Diversität wie die MBA-Klassen an der Mannheim Business School. Die Schülerinnen und Schüler genossen die vielen Angebote und Aktivitäten des Tages und nutzten die Gelegenheit, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Berufswahl und Karrierewege zu sprechen. Schulleiterin Birgitta Hillenbrandt sagte, die Mitglieder der Executive-MBA-Klasse seien Vorbilder, die zeigten, dass es möglich sei, seine beruflichen Ziele zu erreichen, egal woher man komme.^{BM}

Network Clubs schaffen hochkarätige Dialogplattform In Verbindung bleiben



Foto: Ralf Bürkle

Die Premiere der Network Clubs fand im Rahmen des MBS Alumni Homecoming statt.

Seit November 2018 bietet die Mannheim Business School ihren Absolventinnen und Absolventen sowie aktuellen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern ein neues Angebot, die „Network Clubs“. Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während ihrer Zeit an der Mannheim Business School sowie nach ihrem Abschluss Angebote für das lebenslange Lernen wahrnehmen können und mit Kommilitonen und ihrer Alma Mater leichter in Kontakt bleiben.

Ziel der Network Clubs ist der Austausch zu bestimmten Unternehmensfunktionen, Branchen oder Interessen. Aktuell gibt es fünf Clubs: den Women in Business Club, den Consulting Club, den Marketing & Sales Club, den Technology & IT Club und den Financials Club.

Für jeden Network Club sind vier Veranstaltungen pro Jahr auf dem Mannheimer Campus geplant. Somit erhalten Mitglieder die Gelegenheit, auf den Campus zurückzukehren (oder sich digital aus der Ferne zuzuschalten), und von einem „Mannheimer“ oder einer „Mannheimerin“ Einblicke in aktuelle Trends in den ausgewählten Branchen oder Bereichen zu erhalten. Dabei sind Mitglieder nicht auf einen Club beschränkt, sie können sich je nach Interesse auch für mehrere oder alle Clubs anmelden.

Themen bei den Premierien-Clubveranstaltungen im November waren „Leadership Communication for Women“ (Elizabeth Ascherl, CEO at LingoFacto SAS), „Digitalization in Retail Banking“ (Torben Frenk, Consultant bei Bain &

Company), „Transforming Customer Experience“ (Davide Lunghi, Business Projects Director Europe bei TAG Heuer), „Machine, Platform, Crowd: The Triple Revolution Impacting Existing Assets in IT and High-Tech“ (Jörg Bruch, Head of IT Operations bei SAP), und „Digitalization in Finance, Accounting and Tax“ (Patrick Kempf, Co-Founder Kempf • Keller • Meierhöfer).^{BM}

Internationale MBA-Rankings

Eine starke Marke auf dem Markt

Business-School-Rankings gibt es viele – mit verschiedenen Kriterien und unterschiedlicher Aussagekraft. Umso wertvoller ist daher eine Rangliste, die das renommierte Fachportal Poets & Quants erstellt. Sie fasst zum Ende eines Kalenderjahres das Abschneiden in den vier weltweit bedeutendsten MBA-Rankings (MBA = Master of Business Administration) zusammen. Zu diesen gehören die Bestenkataloge der Financial Times, des Economist, von Forbes und der Bloomberg Businessweek.

Für die Mannheim Business School war dieser Rückblick auf das Jahr 2018 mehr als erfreu-

lich. Sie war nicht nur beste deutsche Business School in allen wichtigen MBA-Rankings, sondern belegte auch in dem Meta-Ranking von Poets & Quants einen hervorragenden elften Platz unter allen außerhalb der USA beheimateten Institutionen. „Unser diesjähriges Abschneiden in den MBA-Rankings macht uns sehr stolz und zeigt, dass Mannheim eine starke Marke auf dem internationalen Markt für Management-Weiterbildung ist“, betont Professor Dr. Jens Wüstemann, Präsident der Mannheim Business School.^{RB}



Foto: Alexander Grüber

Infotage im März und April 2019

Mannheim Business School live erleben



Foto: Alexander Grüber

Gleich zwei Informationstage bietet die Mannheim Business School im Frühjahr 2019 für Interessenten an ihren internationalen, komplett englischsprachigen MBA-Studiengängen an. Auf dem Open Day am 30. März informiert die Managerschmiede über ihre berufsbegleitenden Executive-MBA-Programme, die in drei unterschiedlichen Formaten angeboten werden und mindestens acht Jahre Berufs- sowie

erste Führungserfahrung voraussetzen. Am 13. April steht der Mannheim MBA im Vordergrund, der in Voll- oder Teilzeit belegt werden kann und sich an Nachwuchsführungskräfte mit akademischem Erstabschluss und mindestens drei Jahren Berufserfahrung richtet.

Interessenten erhalten bei beiden Veranstaltungen durch Vorträge und eine Probevorle-

sung nicht nur einen tiefen Einblick in Struktur und Lehrkonzept der Programme, sondern haben auch die Möglichkeit zu ausführlichen Gesprächen mit aktuellen Studierenden, Alumni, Fakultätsmitgliedern und Programmverantwortlichen.^{RB}



Prof. Dr. Peter Eichhorn, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Speyer, im Portrait

Mit vollem Einsatz für Kunst und Kultur

Viele unserer Professorinnen und Professoren im Ruhestand sind auch nach ihrer Zeit an der Universität weiter in der Forschung aktiv oder engagieren sich anderweitig für die Gesellschaft. Der emeritierte Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn zum Beispiel fördert seit 25 Jahren mit der von ihm gegründeten Kulturstiftung Speyer das künstlerische und kulturelle Leben in Speyer und der Pfalz. Wir haben ihn zum Gespräch getroffen.

Es ist ein warmer Junivormittag in Mannheim. In einem Café gegenüber des Schlosses treffen wir Peter Eichhorn. Der 79-Jährige trägt einen leichten, hellen Sommeranzug, wer sein Alter erfährt, ist überrascht, denn er wirkt wesentlich jünger. Von 1981 bis zu seiner Emeritierung 2007 hatte er den Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Public & Nonprofit Management an der Universität Mannheim inne. Doch wirklich in den Ruhestand ist er bisher nicht gegangen. Ab 2010 leitete er für fünf Jahre die SRH-Hochschule in Berlin. Dafür reiste er jede Woche von seinem Wohnsitz Speyer nach Frankfurt und flog von dort nach Berlin. „Die Flugbegleiter kannten mich schon, ich hatte immer den gleichen Platz.“ Speyer liegt ihm am Herzen und deswegen ist er auch an diesem Tag gekommen. Wir möchten mit ihm über sein Engagement bei der Kulturstiftung Speyer sprechen. Das Interesse freut ihn sehr, auch wenn er nicht gern im Mittelpunkt steht. Aber für die Stiftung benötigt er Öffentlichkeit – „Stiftungen leben schließlich von ihren Stiftern“ – und berichtet engagiert über die Anfänge vor 25 Jahren.

Die Gründung der Stiftung war kurios und ist in gewisser Weise der Universität St. Gallen zu verdanken. 1993 erhielt Eichhorn aus heiterem Himmel einen Brief von der Stiftung der damaligen Hochschule. Man schrieb ihm, er werde mit dem ‚Dr. Kausch-Preis‘ bedacht, einem der renommiertesten Preise für deutschsprachige BWL-Professoren. Ausgezeichnet wurden seine Veröffentlichungen und seine Verdienste um die Verbesserung des Rechnungswesens in öffentlichen Unternehmen und öffentlichen

Verwaltungen. Preisgeld: 70.000 Franken. Das Besondere: das Geld war nicht zweckgebunden und musste somit nicht zwingend in die Forschung gesteckt werden. Der Scheck kam postwendend. „Da war ich natürlich schon sprachlos“, schmunzelt Eichhorn. Er beriet sich mit seiner Frau und den drei Kindern. Nach 15-jährigem Vorsitz des Speyerer Kunstvereins, den er – gemessen an der Einwohnerzahl von Speyer mit rund 50.000 – zum größten deutschen Kunstverein mit mehr als 1000 Mitgliedern ausgebaut hatte, hatte er das Amt 1991 abgegeben und seitdem die Absicht verfolgt, eine Kulturstiftung zu errichten. Der ‚Dr. Kausch-Preis‘ kam unverhofft, aber zur richtigen Zeit.

Eichhorn gründete gemeinsam mit weiteren Bürgern die erste Bürgerstiftung des Landes Rheinland-Pfalz und übernahm den Vorsitz des Vorstands. Mit der Kulturstiftung Speyer sollte das kulturelle Leben in Speyer und der angrenzenden Pfalz gefördert werden. Um Spenden einzutreiben, konzentrierte er sich auf eine kleine Zielgruppe: Alleinstehende und Ehepaare ohne Kinder. Diese zeigten sich besonders offen dafür, ihr Vermögen zu stiften. Seine Erfahrungen und seine guten Kontakte zu den Bürgern Speyers, zur Stadt und in die Region kamen ihm nun zugute. Er hat seitdem unzählige persönliche Gespräche geführt, schreibt seine Briefe grundsätzlich mit der Hand und wirft sie auch heute oft noch persönlich ein, denn „mit einer Email können Sie in der Stiftungsarbeit nichts bewirken“ Sein Ehrenamt ist ihm wichtig, alle Ausgaben der Stiftung tragen er und seine Mitstreiter privat, nichts von den gesammelten Spenden soll für bürokratische Formalitäten verwendet werden. Sein intensiver Einsatz kann sich sehen lassen: das Stiftungsvermögen ist von den ursprünglichen 90.000 DM (ca. 45.000 Euro) auf derzeit 1,6 Millionen Euro angewachsen. Eine beachtliche Summe, auf die Peter Eichhorn nicht minder stolz ist und wovon er sagt, dass dies erst der Anfang sei.

Die Kulturstiftung sieht sich als Ergänzung zu der Förderung der Stadt Speyer, die nur über be-



Prof. Dr. Peter Eichhorn

grenzte Mittel verfügt. Die geförderten Projekte sind vielfältig: mal benötigen Schüler und Schülerinnen eines Gymnasiums ein Stipendium, um gemeinsam mit ihrer Klasse die „documenta“ in Kassel besuchen zu können. Ein anderes Mal sollen für ein Konzert Plakate und Eintrittskarten gedruckt werden. Auch die Tonanlage eines Zimmertheaters in Speyer wurde erneuert. Kostenpunkt: 2000 Euro. „Manchmal sind es gerade die kleinen Beträge, die Künstlern helfen, überhaupt aktiv zu bleiben. Manches Konzert und manche Ausstellung hätte ohne unseren Zuschuss nicht stattfinden können“ Einige geförderte Projekte stechen trotzdem heraus: Peter Eichhorn hat sich besonders über die Einweihung eines Brunnens in der Speyerer Innenstadt und über Statuen von Anselm Feuerbach und Hans Purrmann gefreut, die die Kulturstiftung mitfinanzieren konnte.

Peter Eichhorn ist stolz, dass sich seine Stiftung in den vergangenen 25 Jahren in eine etablierte Institution im kulturellen Leben Speyers und der Pfalz entwickelt hat. Ans Aufhören denkt der Professor noch lange nicht. Neben seiner Stiftungsarbeit hat er gerade wieder ein neues Lehrbuch mit dem Titel „Principles of Management“ verfasst, welches in der Reihe „Springer Texts in Business and Economics“ erschienen ist. Nicht nur Studierende können viel von Peter Eichhorn lernen.^{LM}

Mehr über die Kulturstiftung Speyer:
www.kulturstiftungspeyer.de

Gap Year in Accounting & Taxation

Neues Pilotprojekt für angehende Masterstudierende

Foto: Xenia Münsterkötter



Studierende können ab Sommer 2019 die Zeit zwischen Bachelorabschluss und Studienbeginn im Masterprogramm für ein strukturiertes Gap Year nutzen.

Viele Bachelor-Studierende entscheiden sich nach dem Abschluss zu pausieren und ein sogenanntes Gap Year einzulegen, in dem sie ein längeres Praktikum absolvieren oder reisen. Um Studierende für ein Masterstudium an der Fakultät BWL zu begeistern, startet ab Sommer 2019 das Gap Year-Programm der Area Accounting & Taxation, bei dem man neben Praktikaerfahrung schon erste vorbereitende Masterkurse besucht.

Die Fächer Steuern und Rechnungslegung weisen eine sehr hohe Relevanz für Wissenschaft und Politik auf und trotzdem ist die Verteilung von Studierenden auf Vertiefungsbereiche aufgrund der Fächervielfalt innerhalb der Universität sehr kompetitiv. Auch aus Sicht der Berufspraxis entscheiden sich zu wenige Studierende für eine berufliche Laufbahn im Bereich Accounting & Taxation, obwohl der Fachbereich vielfältige Berufsfelder sowie einen hohen Grad an Internationalität bietet. Beide Seiten, sowohl Wissenschaft als auch Praxis, stehen also vor der Herausforderung, die Attraktivität der Fächer Steuern und Rechnungslegung innerhalb der Studierendenschaft zu steigern und Nachwuchs frühzeitig zu identifizieren.

Der Blick auf die Studierenden zeigt, dass sie den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium als einen idealen Zeitpunkt zur Sammlung praktischer Erfahrungen und beruflichen Orientierung ansehen. Gleichzeitig befinden sich viele Studierenden im Verlauf ihres Bachelorstudiums in einem sehr straffen akademischen Korsett. Hinzu kommen administrative Hürden, die eine strategische Planung erschweren.

Das Gap Year in Accounting & Taxation, das im Sommer 2019 als Pilotprojekt an der Fakultät BWL erstmals umgesetzt wird, ist die Antwort auf die Herausforderungen aller Seiten: durch das Gap Year werden Studierende frühzeitig und mit einem perfekt zugeschnittenen Angebot auf den Fachbereich Steuern & Rechnungslegung aufmerksam gemacht. Außerdem ermöglicht es den Studierenden, sich ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Schließlich begegnet das Gap Year auch dem Nachwuchsbedarf auf Unternehmens- und Universitätsseite.

Als Unternehmenspartner wurden für das Pilotprojekt die Big4 der Branche, Deloitte, EY, KPMG und PwC gewonnen sowie die Industrieunternehmen BASF, Bosch und Merck. Die Unterneh-

men stellen für eine exklusive Anzahl Bewerber Praktikaplätze zur Verfügung. Die Praktika sind im In- und Ausland angesiedelt und zeigen die ganze Bandbreite des Tätigkeitsbereiches Steuern und Wirtschaftsprüfung. Interessierte Studierende bewerben sich mit einer einzigen Bewerbung auf das gesamte Gap Year-Programm, das aus bis zu drei Praktika besteht, die eine jeweilige Dauer von vier Monaten haben. Flankiert wird das Gap Year von einem akademischen Rahmenprogramm, das an der Universität Mannheim stattfindet. Mit Hard Skill- und Soft Skill-Workshops, Fachvorträgen und Vorlesungen auf Masterniveau bietet es einen Mehrwert für die akademische und persönliche Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und legt einen hervorragenden Grundstein für ein anschließendes Masterstudium an der Universität Mannheim.⁵⁸

Alle Infos zum neuen Gap Year:
www.bwl.uni-mannheim.de/accounting-taxation/gap-year

Mannheim auf Platz 2 der gründerfreundlichsten Universitäten Deutschlands

Ein guter Platz für neue Ideen

Im Gründungsradar 2018 des Stifterverbands erreicht die Universität Mannheim den zweiten Platz in der Kategorie der mittelgroßen Universitäten. Sie gehört damit zu den gründerfreundlichsten Universitäten in Deutschland. Neben der sehr guten Gesamtleistung erhielt die Universität Mannheim vor allem im aktuellen Schwerpunkt „Gründungsaktivitäten“ Bestnoten.

Das Ranking des Gründungsradars bekräftigt das ebenfalls hervorragende Abschneiden der Universität Mannheim im Deutschen Startup Monitor 2018 (DSM), in dem sie direkt hinter einigen sehr viel größeren technischen und naturwissenschaftlichen Universitäten bundesweit den 6. Platz belegt.

Mit dem Gründungsradar 2018 wurde zum vierten Mal die Gründungskultur an Hochschulen in Deutschland untersucht. Im Fokus stand die Frage, wie Hochschulen die Gründung von Unternehmen fördern. Analysiert wurden dafür vier Bausteine: die institutionelle Verankerung einer nachhaltigen Gründungskultur an der Universität; die Gründungssensibilisierung; die Gründungsunterstützung; sowie die Gründungsaktivitäten, also der Effekt, den die Bemühungen in der Gründungsförderung am Ende haben – in Form von Ausgründungen, Prämierungen von Ausgründungen und deren Erfolg bei Förderprogrammen.

„Ich freue mich sehr, dass unsere Bemühungen, die Gründungskultur an der Universität Mannheim nachhaltig zu verankern, schöne Früchte tragen“, sagt Professor Dr. Michael Woywode, der den Lehrstuhl für Entrepreneurship an der BWL-Fakultät der Universität Mannheim innehat und die Anstrengungen der Universität beim Thema Gründungsförderung koordiniert. „Unsere Studierenden profitieren auch beim Thema Entrepreneurship von den überdurchschnittlich guten Angeboten der Universität Mannheim. Seitdem wir die Gründungsunterstützungsaktivitäten der Universität im Mannheim Center for Entrepreneurship and Innova-

tion (MCEI) gebündelt und unsere Angebote in diesem Bereich ausgeweitet haben, geht es mächtig voran.“

Das MCEI hat zum Ziel, den Unternehmergeist und die Gründungskultur an der Universität Mannheim zu fördern und das Startup-Ökosystem in der Rhein-Neckar-Region zu stärken. „Mit MCEI haben wir eine lebendige Plattform geschaffen, auf der sich Akteure aus der Gründungsszene austauschen können und Studierende direkt mit Gründern in Kontakt kommen. Unterstützt werden wir bei unserer Arbeit von vielen Partnern, die wir in unsere Angebote integrieren“, sagt Dr. Jan Zybur, der die MCEI-Initiative leitet. Über „Accelerator Lehrformate“ und verschiedene Unterstützungsprogramme ist das MCEI innerhalb der vergangenen zwei Jahre mit ca. 100 Startup-Projekten in Verbindung gewesen. Im Februar 2019 wird das beste Startup 2018 der Universität Mannheim mit dem MCEI Seed Award und 10.000 EUR belohnt.

Neben dem MCEI bieten auch mehrere Lehrstühle und universitäre Institute komplementäre Lehr- und Lernformate an, durch die Mannheimer Studierende Entrepreneurship-Kompetenzen erwerben oder weiterentwickeln können. Dazu zählt u.a. das Institut für Enterprise Systems (InES) an der Universität Mannheim, eine interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Zentraleinrichtung zur aktiven Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis, das einen hervorragenden Beitrag im Bereich Ausgründungen aus der Universität Mannheim leistet.

Kein Wunder, dass die ehemaligen Studierenden der Universität Mannheim häufig in den Gründerteams erfolgreicher deutscher Startups auftauchen. So haben ehemalige Studierende der Universität Mannheim als Einzelgründer oder Teamgründer u.a. folgende Unternehmen gegründet: Auto1.com (wirkaufendeinauto.de), Payback, Amorelie, Statista, e-shelter, Foodspring, Instafreight, Stocard,



Foto: Xenia Münsterkötter

Schon während des Studiums ein Unternehmen gründen? Dafür sind die Bedingungen an der Universität Mannheim ideal.

Pulseshift, Camelot Management Consultants, MLP, WOB, sovanta, VR Magic, Opal Analytics, Ubivent, Curagita, von Jungfeld, Contagt oder Perltz Strategy Group. Über 200 Success Stories sind bereits auf www.mcei.de/success-stories dokumentiert.^{LS}

Die Bedeutung von Rankings für Business Schools

Was zählt ist der persönliche Eindruck

Foto: Siegfried Herrmann



Prof. Dr. Dieter Truxius

Seit Jahren dienen nationale und internationale Rankings von betriebswirtschaftlichen Fachbereichen, Forscherinnen und Forschern, Publikationsoutput oder Studiengängen als Richtwerte für Studieninteressierte und die akademische Gemeinschaft. Eine schlechte Platzierung in einem Ranking kann sich negativ auf den Erfolg einer Business School auswirken, wenn z.B. Bewerbungen ausbleiben. Doch je mehr Rankinganbieter auf den Markt strömen, desto kritischer sind auch deren Ergebnisse zu sehen. Im Interview zeigt der Dekan der Fakultät BWL, Prof. Dr. Dieter Truxius, die Vor- und Nachteile von Rankings auf.

Wie beurteilen Sie Rankings im Allgemeinen?

Seriöse Rankings sind prinzipiell sehr sinnvoll. Ein tausendfach in der Praxis bewährter betriebswirtschaftlicher Grundsatz lautet: „Was man nicht messen kann, das kann man auch nicht managen.“ Dieser Grundsatz muss deshalb auch für das Management von Forschung und Lehre durch die Leitungsgremien der Universität gelten. Mit den Problemen der Messung und Vergleichbarkeit müssen wir umgehen.

Welchen Nutzen sehen Sie für die Fakultät?

Der größte Nutzen für die Fakultät besteht darin,

dass das fakultätsinterne Selbstbild durch eine - möglichst objektive - Sicht von außen ergänzt wird. Damit wird das Erkennen von Schwachstellen, die es überall gibt – auch bei uns – ganz deutlich erleichtert. Das wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für eine realistische Fakultätsstrategie. Erfolgreiche Organisationen, und dazu zählt ja gerade auch die BWL-Fakultät der Universität Mannheim, neigen dazu, primär nach innen zu schauen und sich gegenseitig auf die Schulter zu klopfen. Die Außensicht durch Rankings kann da die notwendigen korrigierenden Zeichen setzen.

Welches Ranking ist für die Fakultät am wichtigsten?

Eines unserer strategischen Ziele ist eine größere Anzahl internationaler Bewerberinnen und Bewerber auf Top-Niveau für unseren Mannheim Master in Management zu gewinnen. Hier hilft das „Global Financial Times Masters in Management Ranking“ unsere Sichtbarkeit im Ausland zu stärken. Wir sind darin aktuell als Deutschlands Nummer eins und international auf Rang 14 gelistet, ein gutes Ergebnis auf einem Niveau, das wir halten und wenn möglich ausbauen möchten.

Für den Erfolg unserer Angebote an MBA- und EMBA-Programmen sind einige Rankings von Bedeutung. Solide Ranglisten bieten für diesen

Bereich unter anderem Financial Times, The Economist, Bloomberg Businessweek und Forbes. Für junge Studieninteressierte dahingegen sind ganz andere Quellen von Bedeutung. Die Bewerbungsschemen des CHE liefern hier Orientierung, um eine klassische Einstufung von Business Schools in eine numerische Rangliste handelt es sich hierbei allerdings nicht.

Gibt es kritische Punkte, die Sie vor allem bei immer neu auftauchenden Rankings sehen?

Die Qualität der veröffentlichten Rankings ist sehr unterschiedlich. Es hat schon oft breite und scharfe Kritik hinsichtlich der verwendeten Methodik und der Seriosität der mit den Umfragen betrauten Dienstleister gegeben. Hier sind ja oft Marktforschungsinstitute mit zum Teil zweifelhafter Qualifikation für die der Ranking-Auftraggeber tätig. Nicht immer ist die Kritik der „Geranken“ berücksichtigt worden. Wir sind uns deshalb mit anderen führenden Hochschulen im In- und Ausland einig, dass wir nur die Kerngruppe der nachhaltig seriös arbeitenden Ranking-Publikationen ernst nehmen.

Sind Rankings alternativlos? Wie könnten sich Studierende und Forscher noch orientieren?

Sie werden jedenfalls auf absehbare Zeit nicht verschwinden. Die Fakultät und ihre Wissenschaftler müssen versuchen, die Spreu vom Weizen zu trennen und die zutreffenden Informationen zur Verbesserung ihres Standings zu verwerten.

Die seriösen Rankings sind aber zu allererst auch wichtige Anhaltspunkte für die Wahl des Studienortes und zumindest für eine Vorauswahl eine gute Hilfe. Sie ersetzen aber keinesfalls die persönlichen Eindrücke, die Studieninteressierte im Kontakt mit der Fakultät gewinnen können. Diese Kontakte schließen auch die virtuellen Campusrundgänge und Informationsangebote ein, die wir in Mannheim gezielt und mit großer Resonanz anbieten.^{1W}



Auszeichnungen

CHRISTOPH SPENDEL WIRD HERAUSGEBER VON STEUER-FACHZEITSCHRIFT

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde **Prof. Dr. Christoph Spengel** (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II) zum Geschäftsführenden Herausgeber der Zeitschrift „Steuer und Wirtschaft StuW“ bestellt. Spengel ist seit 2015 Mitherausgeber von StuW und übt nunmehr die geschäftsführende Herausgabe gemeinsam mit der Steuerjuristin Prof. Johanna Hey (Universität zu Köln) aus. StuW ist derzeit die einzige deutschsprachige referierte steuerliche Fachzeitschrift in den ökonomischen Zeitschriftenrankings.

NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER GEWINNEN BEST PAPER AWARD

Der Artikel „The Performance Effect of CEO Overconfidence in Turnaround Situations“ von Marc Kowalzik, Jan-Philipp Ahrens (beide Universität Mannheim, Institut für Mittelstandsforschung) und Jochim Lauterbach (Technische Universität München) wurde mit dem 2018 Best Paper Award des Fachbereichs Strategisches Management der European Academy of Management (EURAM) ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt herausragende Arbeiten über die Mikro-Grundlagen von Strategien, dynamisches Leistungsvermögen und Wissensmechanismen.

BERND HELMIG ALS MITGLIED VON UNICEF BESTÄTIGT

Das Deutsche Komitee von UNICEF e.V. hat **Professor Dr. Bernd Helmig** (Lehrstuhl für Public & Nonprofit Management) im Rahmen seiner Mitgliederversammlung im Juni vergangenen Jahres für weitere vier Jahre gewählt. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. Sie besteht aus bis zu 60 von der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern, die besondere Erfahrungen, Kompetenzen und Kontakte einbringen, um die Rechte und den Schutz von Kinder zu stärken. Professor Helmig ist seit 2014 Mitglied beim Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.

DIETER TRUXIUS SPRICHT GRÜßWORT BEI FESTVERANSTALTUNG DES DRSC

Am 2. Juli 2018 feierte das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) in Berlin sein 20-jähriges Bestehen. Das DRSC hatte hierfür zu einer Festveranstaltung in das Allianz-Forum geladen, bei der rund 200 Gäste aus dem In- und Ausland geladen waren. Prominente Rednerinnen und Redner aus Wirtschaft und Politik trugen Grußworte vor, unter ihnen der Dekan der Fakultät BWL, **Prof. Dr. Dieter Truxius**. Neben seiner Tätigkeit als Dekan ist er auch als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats aktiv.

FORSCHUNGSPREIS FÜR LAURA MARIE EDINGER-SCHONS

Zum 13. Mal hat das Institut der Deutschen Wirtschaft den Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik verliehen. Der Preis zeichnet herausragende Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensethik aus. Zu den sechs Preisträgern gehört auch **Professor Dr. Laura Marie Edinger-Schons**, die für ihre Habilitation mit dem Titel „Essays in Corporate Social Responsibility (CSR) and Marketing – CSR Strategy, Communication, and Innovative Pricing“ ausgezeichnet wurde.

MORITZ FLEISCHMANN GEWINNT FORSCHUNGSPREIS

Prof. Dr. Moritz Fleischmann (Lehrstuhl für Logistik) hat den „Jo van Nunen Pioneer in Closed-Loop Supply Chain Research Award“ gewonnen. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung seiner Publikationen in diesem Bereich (mehr als 5.500 Zitationen in den besten fünf Fachzeitschriften). Der Preis wird jährlich verliehen und ist nach dem verstorbenen Professor Jo van Nunen benannt, der an der Erasmus Universität Rotterdam forschte und lehrte. Er würdigt bedeutende und nachhaltige Beiträge im Forschungsfeld der Closed-Loop Supply Chain Management.

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR DAS LEBENSWERK VON CHRISTIAN HOMBURG

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg wurde auf der Tagung der Global Alliance of Marketing and Management Associations (GAMMA) für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Als erster europäischer Wissenschaftler erhielt er den GAMMA Lifetime Achievement Award. Die GAMMA verleiht diesen Preis an herausragende Wissenschaftler, die mit ihrem Lebenswerk einen außerordentlichen Beitrag zur internationalen Spitzenforschung im Marketing und Management geleistet haben.

HONORARPROFESSUR FÜR CHRISTOPH HÜTTEN

Dr. Christoph Hütten, Senior Vice President und Chief Accounting Officer der SAP SE, ist neuer Honorarprofessor der Universität Mannheim. Damit würdigt die Fakultät BWL das herausragende Engagement in der Area Accounting & Taxation des Experten für International Financial Reporting Standards (IFRS). Hütten nimmt seit 2013 einen Lehrauftrag zum Themenbereich IFRS Accounting an der BWL-Fakultät wahr. Der Festakt anlässlich der Ernennung und die anschließende Podiumsdiskussion fanden am 21.11.2018 im Mannheimer Schloss statt.

PROMOTIONSPREIS FÜR DANJA SONNTAG

Juniorprofessorin **Dr. Danja R. Sonntag** wurde im Rahmen des Akademischen Festaktes der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg für ihre herausragenden Forschungsleistungen mit dem Fakultätspreis Wirtschaftswissenschaft als Beste Doktorandin 2018 ausgezeichnet. Für ihre Dissertation mit dem Titel „Safety stock determination in production systems with random yield and positive lead times“, die Sonntag 2017 an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg abschloss, erhielt sie die Bestnote „summa cum laude“.

Online Experience Day der Fakultät BWL am 14. März 2019

Studieninformationstag 3.0

Wer sich für ein betriebswirtschaftliches Studium an der Universität Mannheim interessiert, sollte sich für den Online Experience Day kostenlos registrieren.

Studieninformationstag 3.0: das ist der Online Experience Day der Fakultät BWL. Nachdem man sich kostenlos registriert hat, sind am 14. März lediglich ein paar Mausklicks nötig, um sich bequem von zu Hause oder unterwegs aus über die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät BWL sowie das Mannheimer Campusleben zu informieren. Von 10 bis 17.30 Uhr stehen Universitätsvertreter und Studierende bereit, um Fragen zur Bewerbung in Live-Chats zu beantworten. Darüber hinaus finden sich auf der Plattform hilfreiche Informationen und Erklärvideos. Relevante Materialien kann man sich per „Like-Button“ in seinen eigenen Downloadordner laden, der auch noch nach dem Event zugänglich ist.^{LG}

Studieninteressierte können sich ab sofort einfach und kostenlos registrieren:
www.uni-mannheim.de/experience



Abi in der Tasche und dann?

Wissenschaftlicher Escape Room an der Universität Mannheim

Der verlorene Wissenschaftler

Im Mannheimer Schloss hat ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlern einen „Escape Room“ eingerichtet, der als „Labor“ zur Erforschung von Teamleistungen dient. Die Teilnehmer sind Teil eines interaktiven Experiments und erfahren dabei mehr über die Managementforschung der Fakultät.

Escape Rooms sind derzeit weltweit sehr angesagt. Dabei werden Gruppen in Räume gesperrt, aus denen sie in einer bestimmten Zeit mittels versteckter Hinweise und kleiner Rätsel zu entkommen versuchen. Ein interdisziplinäres Team Mannheimer Wissenschaftler der Lehrstühle für Corporate Social Responsibility, Information Systems sowie Human Resource Management und Leadership arbeiten gemeinsam an einem Escape Room als Labor für

Verhaltensforschung. Die Motivation dahinter hat dabei zwei verschiedene Quellen: Zum einen bietet der Escape Room die einzigartige Möglichkeit, Teamleistungen unter realen Bedingungen zu erforschen, zum anderen ermöglicht es der Universität, ihre Pforten auch für Außenstehende und Unternehmen zu öffnen, die an der Forschung interessiert sind. Von wissenschaftlicher Seite erhofft man sich, die Fähigkeit von Teams zu untersuchen, unter Zeitdruck und variablen Bedingungen erfolgreich zu improvisieren und kooperieren.

Der antizipierte, zukünftige Einfluss des innovativen Escape Rooms „Der verlorene Wissenschaftler“ auf die Forschung ist vielschichtig. Der interdisziplinäre Forschungsansatz ist vor allem hinsichtlich der Zusammenführung von ver-

schiedenen Datenquellen interessant. Dadurch will man einen signifikanten Beitrag zur bestehenden Forschung im Bereich der Teamleistung und -improvisation leisten, welche gerade in Zeiten von turbulenten Marktentwicklungen und disruptiven Technologien von großer Relevanz ist. Neben den wissenschaftlichen Zielen soll der Escape Room zudem dazu beitragen, die Arbeit der Fakultät für die breite Öffentlichkeit sichtbarer und besser verständlich zu machen und somit deren externen Einfluss zu steigern. Die Zielgruppe umfasst sowohl Studierende aller Fachrichtungen, als auch Firmen, die den Escape Room als Teambuilding-Event nutzen möchten, sowie die Bürger der Stadt Mannheim und die städtische Verwaltung.^{LES}



„Retterherz“ gewinnt Social Project Contest Ein Herz für Retter

„Retterherz“ ist der Gewinner des Social Project Contest 2018. Die Fakultät BWL hatte studentische Initiativen der Universität Mannheim aufgerufen, sich mit ihren sozialen Projekten für eine Anschubfinanzierung zu bewerben. „Retterherz“ versucht durch Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Netzwerken mehr Akzeptanz für helfende Berufe und ehrenamtliche Tätigkeiten zu schaffen und Nachwuchs zu mobilisieren.

Dominique Nardins Tage sind lang: der 29-jährige studiert Jura an der Universität Mannheim, bereitet sich auf das Staatsexamen vor und arbeitet als wissenschaftliche Hilfskraft an einem Lehrstuhl. Das allein klingt bereits nach einem vollgepackten Alltag. Doch Nardin ist darüber hinaus auch Mitglied in zwei Freiwilligen Feuerwehren als Führungskraft und technischer Ausbilder sowie nebenberuflicher Rettungssanitäter. In seiner Freizeit ist er oft im Dienst, Nachtschichten inklusive. Oft wird er spontan zu Feuerwehreinätzen gerufen und muss alles stehen und liegen lassen. Im Januar 2016 begann er auf Instagram und Facebook über sein Leben als Student, ehrenamtlicher Feuerwehrmann und Rettungssanitäter unter dem Profilnamen „sprechwunsch“ zu berichten. „Ich wollte auf innovative Art und Weise zeigen, wie man es schafft, soziales Engagement und Studienleben zu vereinbaren“, berichtet Nardin.

Nach acht Monaten hatte er bereits 10.000 Abonnentinnen und Abonnenten und gründete aus seiner Community heraus im September 2016 „Retterherz – die Gemeinschaft“ und „Pfle-

gerherz – die Gemeinschaft“: „Ich wollte meine Reichweite nutzen, um positiv und nachhaltig Menschen zu verbinden, die das Ehrenamt und die sozialen Berufe stärken. Zudem fehlt für viele ehrenamtliche Tätigkeiten und soziale Berufe der Nachwuchs. Diesen versuche ich mithilfe meiner Kanäle für ein Ehrenamt zu begeistern“, sagt Nardin. Der Erfolg und die stetig wachsende Zahl an Abonnentinnen und Abonnenten geben ihm Recht: die Plattform „Retterherzen“ hat bislang knapp 41.000 Abonnentinnen und Abonnenten bei Instagram und gilt als die erste und größte interdisziplinäre Social-Media-Gemeinschaft für Rettungs-, Sicherheits- und Pflegekräfte. Es sind unterhaltsame Beiträge, die Menschen zeigen, die sich z.B. bei Feuerwehr, Polizei, im Rettungsdienst und in Pflegeberufen tagtäglich für andere einsetzen. Durch diese zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit möchte Dominique Nardin Menschen motivieren, sich ebenfalls zu engagieren. Er wirbt zudem um mehr Akzeptanz für die Helferinnen und Helfer, die oft Kritik und körperlicher Gewalt an Einsatzorten ausgesetzt sind.

„Der Social Project Contest beweist, wie viel Potenzial in den Studierenden der Universität Mannheim steckt: im dritten Jahr des Wettbewerbs hatten wir so viele Bewerbungen wie noch nie. Die Auswahl fiel uns nicht leicht. Doch ‚Retterherz‘ hat uns überzeugt: Dominique Nardin sorgt mit seiner Plattform für mehr Sichtbarkeit der Leistung von Menschen in Rettungsberufen. Diese Bemühungen unterstützen die Fakultät und die Mannheim Business School selbstverständlich gerne“, sagt



Foto: Fakultät BWL

Prof. Dr. Dieter Truxius (l.) und Dominique Nardin.

Professor Dr. Dieter Truxius, Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre.

Mit der Spende von 1.130 € möchte Dominique Nardin einen Verein gründen. Dieser soll Menschen im Bereich des Bevölkerungsschutzes aktiv in allen Belangen unterstützen. So sollen zum Beispiel zukünftige Vereinsmitglieder nach Unfällen oder wenn sie Opfer gewaltsamer Übergriffe im Dienst geworden sind, finanziell unterstützt werden.^{LM}

Retterherz bei Instagram:
www.instagram.com/retterherzen

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und der Präsident der Mannheim Business School gGmbH
Redaktion: Laura Margara (LM)
Mitarbeit: Ralf Bürkle (RB), Stefanie Burgahn (SB), Laura Marie Edinger-Schons (LES), Leonie Groß-Wee-ge (LG), Linda Schädler (LS), Bettina Wallbrecht (BW), Liane Weitert (LW).

Design: Xenia Münsterkötter, Keren Deng
Auflage: 250

Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung über:
presse@bwl.uni-mannheim.de



University of Mannheim,
Business School - Fakultät BWL



@bsuofmannheim

